

Spannung an der alten Schule

Während einer Übung stellten die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr ihr Können unter Beweis und erinnerten an 175 Jahre Geschichte der Wehr in Heubisch.

Von Thomas Schwämmlein

Heubisch – Erst die Sirene, dann die Einsatzfahrzeuge mit Signalhorn und jede Menge Feuerwehr – in der Heubischer Vorstadt schien am Samstagmittag etwas passiert zu sein. Allerdings nahmen es die „Zivilisten“ locker, schauten vom Liegestuhl, der Brückenbrüstung oder vom Platz an der alten Schule ziemlich gelassen dem Geschehen zu. Die Einsatzübung war bekannt, stand im Festprogramm der Kerwa, inklusive Jubiläum 175 Jahre Feuerwehr, und fürs heimische Foto- und Filmarchiv hatten einige Tag und Stunde dick angestrichen. Dies wussten auch die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr einschließlich benachbarter Wehren. „Nur um was es geht, haben wir nicht verraten“, verriet Ronny Paschold, der während der Übung Einsatzleiter war.

Zusammenwirken geprobt

Ein Brand im alten Schulhaus, ein Mensch, der geborgen werden musste, Löschwasser, das aus der Steinach zu fördern war, und die Begrenzung des angenehmen Feuers standen auf dem Programm. Für die Mitglieder der Wehren aus Heubisch, Mupperg, Gefell und Rottmar war da einiges zu koordinieren. In der Heubischer Vorstadt trafen die Einsatzfahrzeuge binnen weniger Minuten ein. Einsatzleiter Paschold koordinierte. Über die Wiese lagen die Schläuche, die sich nach dem Knattern der Pumpe spannten. „Wasser marsch“ konnte es nun heißen. Die Zuschauer suchten sich einen Platz, wo sie möglichst wenig vom Spritzenwasser abbekamen. Von drinnen drang etwas Rauch heraus. Paschold hatte vorher eine Rauchmaschine angeworfen. Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten seilten sich an und drangen ins Schulhaus vor. Draußen schaute Ute Stöhr genau auf die Uhr. Die Feuerwehrfrau aus Föritz hielt über den Sprechfunk Kontakt zu den beiden Männern mit den schweren Flaschen auf dem Rücken. 20 Minuten bis zu einer halben Stunde reichte der Sauerstoff, sagte sie den Neugierigen am Rande des Geschehens. „Es muss immer auch für den Rückweg reichen“, erläuterte sie. Deshalb sei es notwendig, ständigen Kontakt zu den Atemschutzgeräteträgern zu halten. Dann kommen die beiden auch schon mit einer Trage heraus. Florian Oberender von der Jugendfeuerwehr Heubisch darf den Verletzten mimen.

Für die Rettungskräfte war es aber noch nicht vorbei. Mitten in die Übung am Schulhaus platzte die Meldung von einem weiteren Brand. Helfer hatten ein vorbereitetes Holzhäuschen neben der Festwiese angezündet. Da waren die Feuerwehrleute aber sehr schnell, so dass es für manchen Videofilmer trotz eingelegten Endspurts nur noch für die qualmenden Reste reichte. Immerhin,



Nach wenigen Minuten hieß es in der Heubischer Vorstadt „Wasser marsch“. Die Schauübung von Wehrmitgliedern aus der Gemeinde Föritz zeigte, was Feuerwehrleute alles beherrschen müssen. *Fotos: camera900.de*



In der engen Straße war binnen Minuten eine Einsatzstelle der Feuerwehr entstanden.



Ute Stöhr hielt den Kontakt zu den Atemschutzgeräteträgern in der Nähe des – angenommenen – Feuers.



Florian Oberender mimte den Verletzten.

die heimischen Feuerwehrmitglieder zeigten, was sie so im Ernstfall beherrschen müssen – wenn die Brandbekämpfung eben nicht „im Plan“ steht. Im Plan stand aber auch noch eine weitere Vorführung. Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Neuhaus-



Zahlreiche Neugierige verfolgten das Geschehen am Rande und nutzten die Möglichkeit, es auf Foto und Video aufzuzeichnen.

Schierschnitz hatten sich nach dem Ende der eigentlichen Übung einen Ford Fiesta vorgenommen. Auf einer weißen Plane wurden die Instrumente ausgepackt, mit denen sie sich des Pkw anzunehmen gedachten. Kaum waren die ersten Scheiben gesplittert

und die Frontscheibe herausgesägt, begannen die Feuerwehrleute, sich mit klobigen Scheren und Spreizern der Karosse anzunehmen. Blech knackte, wurde beiseite gebogen und binnen weniger Minuten hatte sich der Kleinwagen in ein „Cabrio“ ver-



Zwei Kameraden drangen unter Atemschutz ins Haus vor.

wandelt – wofür es Beifall gab. Mit Übung und Vorführung machten die Mitglieder der Feuerwehr Heubisch auf die 175 Jahre Feuerwehrgeschichte im Dorf aufmerksam. Aktuell sind 27 Feuerwehrleute in der Einsatzabteilung der Wehr aktiv.

Wunschmusik zum großen Fest

Mit bestem Wetter wurden die Heubischer am Wochenende zu ihrer Kerwa belohnt.

Heubisch – „Was sollen wir denn spielen ...“ Zur Kerwa in Heubisch gibt es Wunschmusik – jedenfalls bei den Ständela. Eine achtköpfige Ständela-Besetzung der Mupperger Blasmusik zog am Samstag und Sonntag durchs Nachbardorf, so dass jeder Hof „seine“ Musik bekam. Ob nun Anuschkra oder böhmische Walzer, zu ihrem Fest haben die Heubischer alle Wünsche bei den Musikanten frei. Die Ständela gehören in Heubisch wie andernorts zur Kerwatraddition dazu. Das Fest in den Händen halten die Mitglieder des Sportver-



Mitglieder der Mupperger Blasmusik spielten am Samstag und Sonntag Ständela mit Wunschmusik. *Fotos: camera900.de*

eins Blau-Weiß und des Feuerwehrvereins. Beide Vereine setzten am Wochenende ihre eigenen Akzente –

die einen mit einem Fußballspiel, die anderen mit einer großen Feuerwehrübung. Mit beteiligt an der Ker-



Bürgermeister Roland Rosenbauer (links) gab am Freitagabend das Startsignal zum Feiern mit dem Bieranstich im Festzelt.

wa hatte sich auch das Team des Computerstammtischs, die zu einem historischen Dorfgang eingela-

den hatten. Zu allen Veranstaltungen am Kerwa-Wochenende hatten die Heubischer bestes Wetter. *ts*